

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Flößerlein, Niederpfannensiel und Umgegend.

Wochenschrift
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlösen 1 Mk. 20 Pf.
buch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hagemeyer in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Copypresse 10 Pf.
Beitrag wird nach Beilagen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanfragen und Anzeigen
nehmen Bestellungen an.

No. 96.

Freitag, den 17. August 1894.

7. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgegend.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
recht willkommen.

Nr. 35 des diesjährigen Reichsgerichtes ist erschienen und liegt in dieser Ausgabe 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz, betreffend den gegenseitigen Patents-, Marken- und Warenschutz.

Der Rath der Stadt Aue macht bekannt: Unbekanntem Aufenthalt ist seit dem 8. Juli d. J. der 67jährige gelernte Tuchmacher August Hermann Stölzel von hier. Ableben, bez. Verunglückung desselben ist nicht unwahrscheinlich. Stölzel, mittelgroßer schmächtiger Statur, länglichen Gesichts, trug messingene Brillen, hatte melirtes blondes Kopfhaar und gleiche Augenbrauen, rötlich-braunen Kinnbart, vollstündige Zähne, war zuletzt bekleidet mit grauer Gurthose und Weste, grauwollenem blumendrucktem Vorhemd, brauner gestricelter Weste, blauer großer Kap-Weinwandhülle, schwarzem harten Filzhute und Summstiefeln. Um Nachricht über den Verbleib oder eine etwaige Auffindung wird zugleich Namens der Angehörigen ersucht.

Das Königl. Ministerium des Innern hat auf Vorschlag des Plenums der Königl. Brandversicherungs-Kammer genehmigt, daß bei Erhebung der Brandversicherungsbeiträge für die Gebäudeversicherung auf den zweiten Termin dieses Jahres ein Betrag von einem halben Pfennig auf jede Beitragseneinheit stattfindet. Es sind daher diese Beiträge am 1. Oktober d. J. nur in Höhe von einem Pfennig von der Beitragseneinheit zu erheben.

Aus Sachsen und Umgegend.

Zwickau. In vergangener Nacht fand ein hiesiger Schuhmann in der Nordstraße einen auswärtigen Bergarbeiter in einer Hauskammer ohne Stiefeln sitzend und fest schlafend an. Als derselbe geweckt wurde, war er der Meinung, er befände sich im Schachte. Seinen Weg nach Hause mußte er in Straßpfeifen antreten, denn seine Stiefeln sind erst diesen Morgen um 5 Uhr am Reichgrabenweg gefunden worden.

Beim Bedienen der Papiermaschine kam gestern der 23jährige Otto Richter aus Breitenhof in den Zylinder und wurde, bevor die Maschine abgestellt werden konnte, mit herumgeschleudert. Der Bedienungswerte trug hierbei am ganzen Körper schwere Brandwunden davon, so daß sich seine Ueberführung nach dem hiesigen Kreisstranzenhospitale nöthig machte.

Maschinen-Richter wurde von ausströmenden Dämpfen am ganzen Körper erheblich verbrannt.

Auf einem hiesigen Schacht erlitt der Häuer Richard Müller aus Rothmannsdorf durch hereingebrochenes Dachgebirge Bruch beider Beine.

Seit Morgen fand ein hiesiger Einwohner ganz in der Nähe der Schillerlinde in den Parkanlagen durch Erschießen seinen Tod.

Im neuen Schützenhaus fand gestern das Braten eines Ochsen am Spieß und Bespielen des Schlachtfleisches statt. Zahlreiches Publikum nahm an dieser volkstümlichen Veranstaltung theil und ließ sich den saftigen Braten wohl-schmecken.

Chemnitz. Gestern Nachmittag wurde die 2000. Locomotive, welche aus den Werkstätten der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz, vorm. Ksch. Hartmann, hervorgegangen ist, festlich geschmückt, durch unsere Stadt zum Bahnhofe befördert.

Marktneukirchen. Der Privatier Wölmüller feierte sein 50 jähriges Jubiläum als Bürger hiesiger Stadt.

Rittweida. Zu der polizeilichen Auflösung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr bemerkt die „Beiz. Gerichtsztg.“: Die freiwilligen Feuerwehren bestehen bekanntlich zum Schutz von Hab und Gut der Einwohner, sind also Vereine, die das Werk der Nächstenliebe in aufopferndster Weise pflegen. Wer sich in Gefahr befindet, fragt seinen Retter gewiß nicht, welcher politischen Partei er angehört; der Rath von Rittweida scheint aber weniger auf die Tüchtigkeit seiner Feuerwehre zu sehen, als auf deren politische Gesinnung. Der Himmel behüte Rittweida vor Feuersgefahr!

Leutersdorf. Beim Aufsteigen eines Eisenträgers bei einem Neubau ist der 22 Jahre alte unverheiratete Maurer Seibt von dem ersten Stocke und mit ihm der schwere Eisenträger herunter gefallen. Der Eisenträger ist Seibt hierbei auf den Unterleib gefallen, so daß er schrecklich verstaumt aber noch lebend vom Platze getragen werden mußte. Seibt ist der einzige Sohn seiner Eltern; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Sonnenfeld. Am Donnerstag Abend ist die Familie des Stadtwachmeisters Wendt in tiefe Trauer versetzt worden. In diesem Abend fiel es auf, daß die Rathhausuhr nicht erloschen war, als man die Uhr erleuchten wollte, bemerkte

man, daß die Thür zu dem Raume, in welcher sich die Uhr befindet, von Innen verschlossen war. Nachdem ein Schlosser die Thür geöffnet hatte, fand man in dem Raume den Stadtwachmeister als Leiche vor. Man entdeckte, daß der Wachhahn geöffnet war und daß Wachmeister Wendt durch Einatmen von Gas mittelst Gummischlauches seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hatte. Der Leichenwache hinterläßt eine zahlreiche Familie. Die hiesige Stadtwachmeisterstelle war seit einigen Wochen ausgeschrieben und sollte zum 1. Oktober besetzt werden.

Reichenbach. Am Donnerstag melbete Feuerhelfer ein Schandensur. Der Herd desselben war das Nr. 29 in der Plauenischen Straße gelegene Haus des Tuchmachers Hartmann. Das Feuer, das auf dem Boden ausgekommen war, verbreitete sich sehr rasch über das ganze Gebäude, welches von vier Familien bewohnt war.

Fuerbach. Am Sonnabend früh gegen 1/2 2 Uhr entstand in Bernsdorf in der Scheune des dem Fleischer und Restaurateur August Wechsel in Wilsdorf gehörigen, zu den sogenannten Bartfeldhäusern zählenden Besitzthum Feuer, welches sich mit solcher Schnelligkeit auch auf das Wohnhaus verbreitete, daß die letzteres bewohnende hiesige Familie nur wenig mehr als das nackte Leben zu retten vermochte. Es liegt allem Anscheine nach Brandstiftung vor, da es in dem genannten Besitzthum bereits zweimal gebrannt hat.

Ein achtjähriger Junge hat am Donnerstag in Wilsdorf bei Auerbach das auf dem Oberboden des väterlichen Hauses lagernde Heu absichtlich in Brand gesetzt; das Feuer griff schnell um sich und zerstörte Wohnhaus und Scheune des Wirtschaftsbefizers Lothmann völlig ein.

Klingenthal. In den ersten Morgenstunden des Sonntag fand unweit des Bahnhofes Ober-Grasitz fünf 16 jährige Burschen aus tollem Uebermuth auf einer steil abfallenden Anhöhe herumgelüthert. Plötzlich stürzten zwei der jungen Leute 20 Meter tief herab und blieben, während die drei anderen die Flucht ergriffen, schwerverletzt und hilflos liegen. Der eine hatte beide Beine gebrochen, während der andere einen Schädelbruch, drei Armbrüche und bedeutende Hautabschürfungen davontrug. Der letztere wird seinen Uebermuth jedenfalls mit dem Leben bezahlen müssen.

Berbau. Mittels Revolver erschoss sich auf dem Friedhofe und zwar auf dem Grabe seiner verstorbenen Ehefrau, ein früher hier und zuletzt in Zwickau ausführender Leinwandhändler.

Berbau. Auf dem Schützenplatz zeigt sich u. A. auch eine sogenannte „Dame ohne Unterleib“, eine Produktion, die bekanntlich durch eine optische Täuschung bewirkt wird. Die Vorstellung mußte jedoch eingestellt werden, den der „Dame ohne Unterleib“ hatte der Klapperstorch ein kleines Mädchen gebracht.

In Leubnitz wurde Sonnabend Nachmittag der im 14. Lebensjahre stehende Ziegelmeistersohn Popp schwer verletzt. Der Knabe spielte mit seiner kleinen Schwester, kam hierbei der Transmission zu nahe, wurde erfasst und ihm die linke Hand vollständig abgerissen. Der Arm mußte im Kreisstranzenhospitale überführt werden, amputirt werden.

Leipziger Messe. Bekanntlich beginnt in diesem Jahre zum ersten Male die Leipziger Michaelismesse am 25. August — ein Umstand, der die Händler und Industriellen, welche die Leipziger Messe besuchen, veranlaßt, mannigfach veränderte Dispositionen zu treffen. Wie aber schon jetzt angenommen wird, dürfte der Besuch der Michaelismesse insolge der Verlegung ein bei weitem stärkerer werden, als im vorigen Jahre. Die Einrichtung ist geeignet, dem Großverkehr neue Impulse zu geben und das geschäftliche Interesse zu beleben.

Döbeln. Von der hiesigen Amtshauptmannschaft sind die Arbeitergesangsvereine „Vorwärts“ und „Reuchhusten“ in Hartitz wegen Verfolgung politischer Bestrebungen und weil sie mit dem bereits aufgelösten Gesangsverein „Vorwärts“ in Rittweida wegen Abhaltung des geplanten Bundeslängersfestes sich in Verbindung gesetzt hatten, aufgelöst worden.

Kreisch. Der 27 Jahre alte Sohn des Ziegelarbeiters Zimmermann hier ist den Brandwunden, welche sich derselbe durch Hineinblasen in brennenden Spiritus zugezogen hatte, erlegen.

Sössa. Bei der Anfuhr von Kohlen nach der chemischen Fabrik von Dr. Friedrich hatten Fuhrleute einen leeren Kohlenwagen stehen lassen, um mit den dazu gehörigen Pferden einem vollen Wagen Vorspann zu leisten. Während der kurzen Abwesenheit des Fuhrleiters machte sich ein Knabe auf dem Wagen zu schaffen; sie drehten dabei auch das Schießzeug auf. Der Wagen, welcher an einer abschüssigen Stelle stand, ging mit Schnelligkeit rückwärts und fuhr an einen Straßbaum an. Unglücklicherweise gerieth der sechsjährige Sohn des Bauers Riden zwischen Wagen und Baum und wurde dabei schrecklich zugerichtet, so daß das Leben des Kindes gefährdet erscheint. — Die auf dem Freitag beschaffte Dienstmagd Schmidt hatte das Mißgeschick, beim Fortgehen von Gärten durch die Scheunenlücke auf die Lenne herabzufallen, wo sie bewußlos und blutüberströmt liegen

blieb. Der Zustand der Verunglückten ist ebenfalls besorgniserregend.

Dresden. Auf dem Altstädter Güterbahnhof ist seit 25 Jahren als Wagennachseher Herr Traugott Frißsche sen. beschäftigt, welchem es obliegt, die aus- und eingehenden Wagen auf ihren Zustand zu prüfen. Diese Arbeit ist mit Gefahren verknüpft und ermahnt daher zur äußersten Vorsicht; namentlich ist es gegen alle Vorschrift, zwischen zwei Wagengruppen, welche dicht nebeneinander stehen, in aufrechter Stellung hindurch zu gehen, weil nur zu leicht ein Zusammentreffen beider Gruppen unterwartet eintreten kann. Diese Vorsicht hat gestern Frißsche, welcher bisher allen Gefahren seines Berufes glücklich entronnen war, außer acht gelassen; in demselben Momente, als Frißsche zwischen den Wagen durchging, trafen diese zusammen; der rechte untere Längensfüßel des 62jährigen Mannes wurde zerdrückt und der Tod infolge einer Verblutung rasch herbeigeführt. Frißsche geachtete nächsten Sonntag im Kreise seiner Bekannten und Freunde sein 25jähriges Dienstjubiläum zu feiern und hatte hierzu bereits die erforderlichen Anstalten getroffen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern in der 6. Nachmittagsstunde. Beim Passiren eines mit Ziegelsteinen beladenen Gefährtes kam unversehens der 5jährige Knabe des Fabrikarbeiters L. unter dasselbe, wobei ihm die Rippen über den Kopf gingen, was den sofortigen Tod des armen Kindes zur Folge hatte.

Pina, 11. August. Von Rand zu Rand ging gestern Abend die Kunde, daß es gelungen sei, den so eifrig gesuchten Raubmörder Köhler im Schrammsteingebiete dingfest zu machen, und daß derselbe hierauf mit dem um 6 Uhr hier verkehrenden Zug nach Dresden überführt worden sei. Die geschwähigste Frau Foma wußte bereits mit den verschiedensten Einzelheiten über das Aussehen des Verbrechers, sowie über Aeußerungen desselben u. aufzuwarten — all' dies erwies sich aber bald als leeres Gerücht. Der betreffende Gefangene, welcher mit dem genannten Zuge hier durch kam, war noch einer hier zugehenden Mitteilung nicht Köhler, sondern ein aus Leipzig flüchtig gewordener und alldann in Schönau ermittelter Zählmeister-Absprant vom 107. Regimente welcher von Geheimpolizisten nach Leipzig überführt wurde.

Ein Gemüthsmensch. „Nee“, sagte unlängst der Wirth eines nicht allzuweit entlegenen Dorfgasthofs, der gern von Ausflüglern und Sommerfrischlern besucht wird, zum Gaudium verschiedener anwesender „Söldner“, „nee“, was bloß die Leute heutzutage für Ansprüche machen, das ist Sie nämlich großartig. „Nee“ verlangen die Gäste gar ooch noch Zahnpfosten; nu, ich hab'n 'n Willen gethan und welche gekost, aber ich ließ mich nu gefal'n, wenn se mit die Dinger 'a bisse spar-sam umgehen däten. Keene Schur: untarn Dich schmeiß'n se se, un unfreuerer muß'ch dann egal biden un se eelch's wieder uffläsen un in's Rübchen spreden. Ja, 's is Sie wärtllich heutzutage schwer, Wer: zu sein!“

Die Unsitte, Handwerker und kleinere Händler lange auf die Bezahlung ihrer manchmal recht geringfügigen Forderungen warten zu lassen, hat schon manche Existenz schwer geschädigt und es ist in manchem Gewerbebetriebe geradezu eine epidemische Krankheit geworden. Es sei deshalb wieder einmal die Mahnung ausgesprochen, all' jene „Läpperquiden“, die so viele für ganz nebenächlich halten, und an die sie manchmal gar nicht denken, möglichst sofort zu bezahlen. Der Schuhmacher, der Schneider, der Bäcker, Fleischer, Tischler u. s. w. braucht zu seinem Geschäft ebenso nöthig bares Geld wie der Kaufmann. Er will nicht bloß leben, er hat auch selbst Verpflichtungen, die er pünktlich innehalten muß, wenn er nicht seinen Credit auf das Spiel setzen will. Welt Jemand in einen Laden und kauft irgend eine Waare, so hält er die sofortige Bezahlung meist für selbstverständlich, obwohl er weiß, daß der Geschäftsinhaber vielleicht die fertigen Waaren selbst nur auf Credit bezogen hat. Beim Handwerker aber, der seiner Leute Arbeitskraft eingesetzt hat, um eine Bestellung zur Zufriedenheit zu erledigen, denken Viele, es eilt nicht mit der Bezahlung. Sie lassen sich zwei, dreimal die Rechnung schicken, und zwar in ziemlich langen Zwischenräumen; denn der Handwerker fürchtet, seinen „guten Kunden“ zu verlieren, wenn er allzu sehr drängt. Ob handelt es sich um ganz kleine Beträge, drei oder fünf Mark u. s. w., deren Bezahlung eine Kleinigkeit wäre. Sie geben für Bier, Scot, Theater u. s. w. oft mehr aus und lassen inzwischen ruhig den Handwerker warten. Es „drängt“ so nicht. Mancher Handwerker würde schneller in seinem Geschäft vorwärts kommen, wenn die leizige Unsitte des Borgens endlich beseitigt wäre.

In Raschau stürzte am Montag eine starke Kuh die hohe festsitzende Böschung an der Eisenbahn oberhalb der Haltestelle hinab. Auf das fürchterliche Brüllen des verletzten Thieres kamen Streckenarbeiter hinzu, konnten die Kuh aber nicht mehr retten. Nun streiten sich die Beteiligten darüber, wer für den Schaden aufzukommen hat, da die Böschung nicht, wie üblich, mit einer Egge verwehrt war.